

Windkraftanlagen (WKA)

Informationen für Steuerzahler und Stromkunden

1. Stromerzeugung aus Wind und Sonne ist unberechenbar

Das Stromnetz (national wie länderübergreifend) beruht auf einem Gleichgewicht von erzeugtem und verbrauchtem Strom. Sowohl ein Unter-, als auch ein Überangebot führt zu Problemen, die sich in Abweichungen von Spannung und Netzfrequenz äußern können. Im Notfall müssen entweder Erzeuger oder Verbraucher abgeschaltet werden, um Schäden am Stromnetz zu verhindern.

Die installierte Nennleistung von Photovoltaik (99 Gigawatt) und Windkraft (70 Gigawatt) übersteigt jeweils schon heute deutlich den Leistungsbedarf von Deutschland (35 – 75 Gigawatt, Ø 60 Gigawatt).

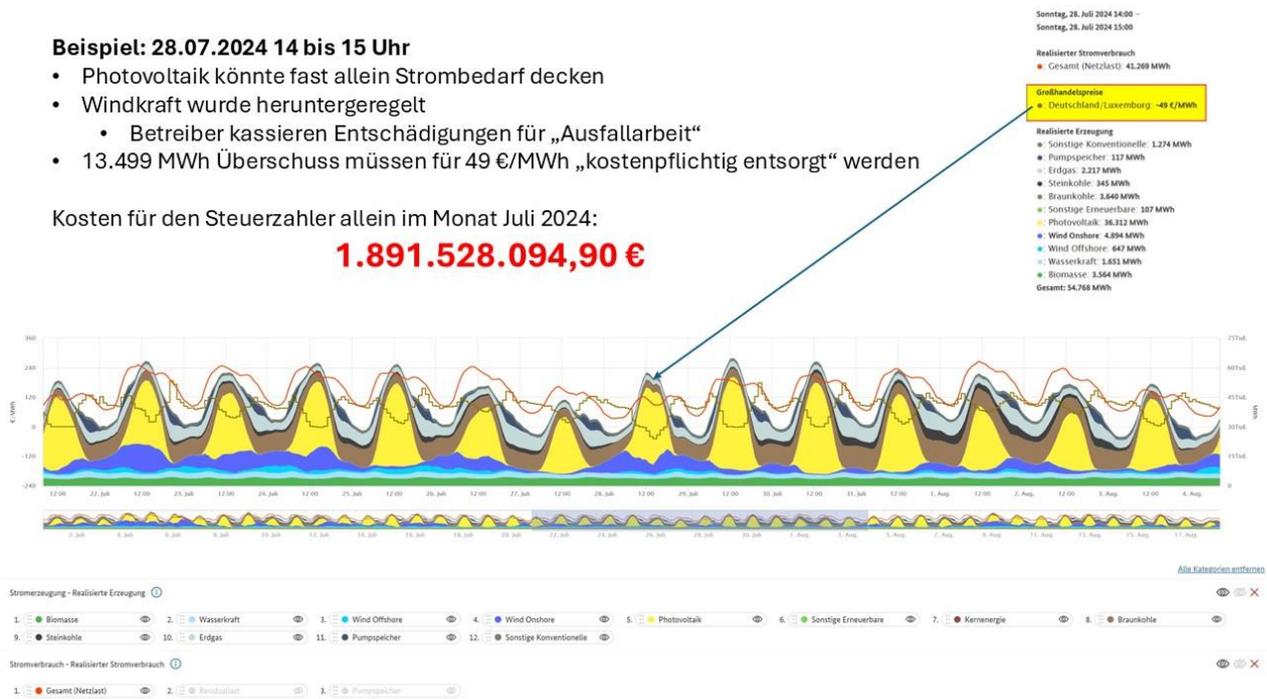
Schon jetzt ist es so, dass an windreichen und sonnigen Tagen Anlagen abgeschaltet werden müssen, um eine Überlastung und Instabilität des Stromnetzes zu verhindern. Noch mehr Windkraftanlagen (WKA) würden diese unproduktive Stillstandzeiten noch vermehren.

Beispiel: 28.07.2024 14 bis 15 Uhr

- Photovoltaik könnte fast allein Strombedarf decken
- Windkraft wurde heruntergeregelt
 - Betreiber kassieren Entschädigungen für „Ausfallarbeit“
- 13.499 MWh Überschuss müssen für 49 €/MWh „kostenpflichtig entsorgt“ werden

Kosten für den Steuerzahler allein im Monat Juli 2024:

1.891.528.094,90 €



Deutschland und insbesondere Sachsen sind außerdem Gebiete mit einem hohen Anteil an Flauten. Der statistisch wahrscheinlichste Zustand des Rotors einer deutschen Windkraftanlage ist der Stillstand. Mehr WKAs helfen hierbei keineswegs. Im Gegenteil, auch WKAs im Stillstand verbrauchen Strom.

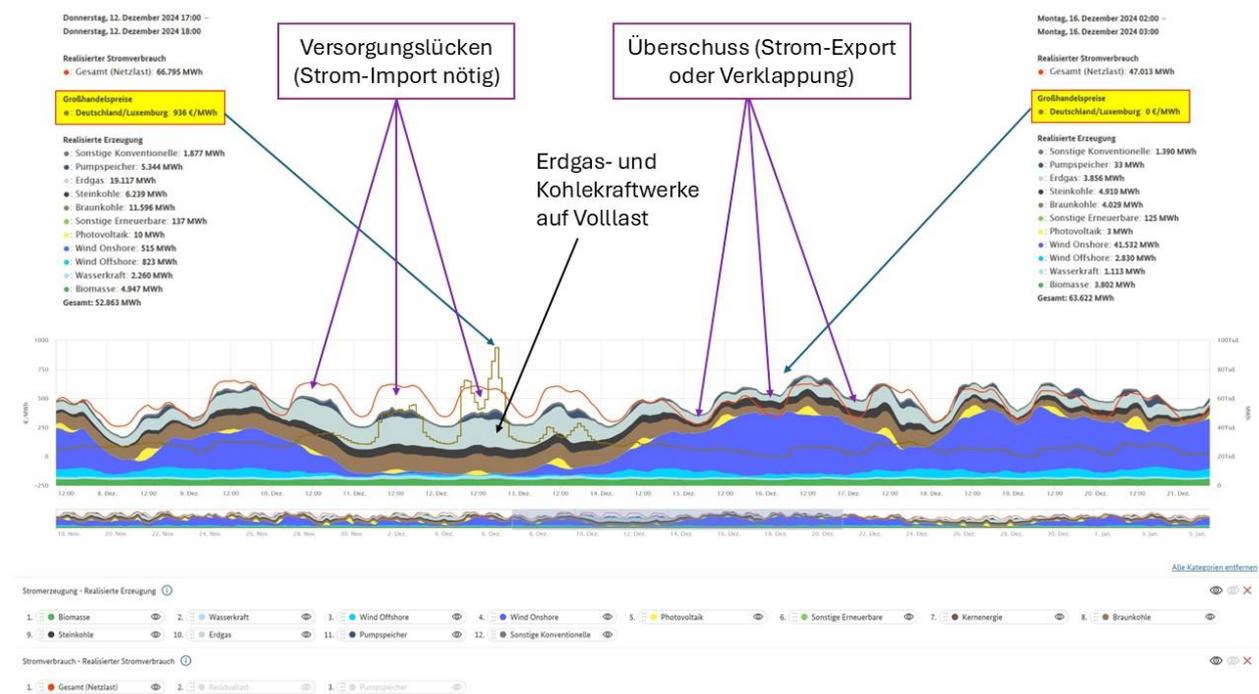
Die Annahmen, „Wind und Sonne ergänzen sich“ und „irgendwo weht immer Wind“ haben sich als **Wunschdenken ohne Bezug zur Realität** herausgestellt. Europa wird bestimmt durch Großwetterlagen. Wenn Wind weht, dann weht er meist vom Atlantik bis zu den Karpaten. Für Flauten gilt dies ebenso und nachts scheint nirgendwo in Europa die Sonne.

Die Angabe, eine WKA oder ein Windpark **liefert Strom** für soundso viele Haushalte, ist prinzipiell wahr, aber nur **an wenigen Stunden im Jahr**. Die restliche Zeit kommt dieser Strom aus anderen Quellen, und diese müssen natürlich vorhanden sein, bereitgehalten und selbstverständlich auch bezahlt werden.

2. Strom aus Wind und Sonne ist ein Verlustgeschäft (für Steuerzahler und Verbraucher)

Gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat der Betreiber Anspruch auf eine **feste Vergütung** je kWh für die ersten 20 Jahre nach Inbetriebnahme. **Unabhängig, ob der Strom gebraucht wird und unabhängig vom Marktpreis.** Besteht ein Überangebot bzw. Netzengpass und muss die Anlage deswegen heruntergeregelt oder abgeschaltet werden, so hat der Betreiber Anspruch auf **Entschädigung (ca. 90% der Vergütung)**. Es fließt also auch Geld, ohne dass Strom geliefert wird. Dieser „Redispatch“ wird vom Netzbetreiber auf die Netzentgelte umgelegt. **Wenn die Sonne scheint und auch noch Wind weht, treibt jede WKA so den Strompreis weiter in die Höhe.**

Fehlt es an Wind oder Sonne, so muss **der fehlende Strom durch andere Quellen ersetzt werden** oder teuer am Strommarkt bezogen werden. Diese Quellen sind vorrangig Kohle- und Gas-Kraftwerke, welche aber ebenfalls nicht kostengünstig betrieben werden können, weil sie bei Sonne und Wind heruntergeregelt werden. **Das treibt den Strompreis ebenfalls in die Höhe.**



Die Differenz zwischen Zahlungen und Erlösen betrug im Jahr 2024 satte **18,5 Milliarden Euro**. Dieses Defizit wird mit **Steuergeldern** ausgeglichen. Das ist mehr als der jährliche Länderfinanzausgleich und entspricht in etwa dem **Defizit aller Kommunen Deutschlands zusammen**. Mit jeder zusätzlichen WKA wird diese Summe weiter ansteigen.

3. Aber Strom kann man doch speichern

Der größte und modernste Batteriespeicher in Alfeld kostet 250 Mio € und liefert 275 MWh. Das entspricht **910 Mio € je GWh**. Durchschnittlich verbraucht Deutschland Strom von ca. 60 GW je Stunde. Eine Speicherung dieser Menge für nur 12 Stunden (nachts, Windstille) würde entsprechend **655 Mrd €** kosten. Wahrscheinlich alle 10 – 15 Jahre, denn die Lebensdauer der Batterien sind begrenzt.

Mit Wasserstoff als Zwischenspeicher sähe die Rechnung noch schlechter aus, da die Wirkungsgrade für Elektrolyse und Verstromung multipliziert höchstens 0,1 beträgt. Also ein Sparschwein, dass 5 €-Münzen schluckt, aber nur 50 Cent-Münzen wieder ausspuckt.

Neue WKAs werden nur gebaut, um das Geld der Steuerzahler und Stromkunden zu (meist ausländischen) Gesellschaftern zu transferieren.

Noch mehr Windkraftanlagen machen den Strom noch teurer und lassen die Steuern steigen.